



Bild: Sativa

20 Jahre Schweizerische Arbeitsgruppe Gentechnologie SAG

Das Netzwerk für kritisches Denken

Die SAG ist das Kompetenzzentrum für kritische Fragen rund um die Gentechnik in der Schweiz. Ihre Stärken sind ein tragendes Netzwerk und eine in diesen Zeiten ungewöhnliche Konstanz.

Zwar war die Schweiz noch weit entfernt von den bitteren Lektionen, die ihr eine von mangelhaften ethischen Grundsätzen geprägte Wirtschaft beschern sollten, doch schon in den 80-er Jahren zeichnete sich ab, dass die Politik Gefahr lief, vor Wirtschaftsinteressen zu kapitulieren. Das wurde gerade am Thema Gentechnik unübersehbar. Um der Wirtschaft und ihren VertreterInnen im Parlament nicht einfach das Spielfeld zu überlassen, formierte sich «die Sammlung der kritisch kompetenten Denkerinnen und Denker, die zusammen mit Politikerinnen und Politikern Kräfte mobilisie-

ren, um die irreversible Inanspruch- und Besitznahme des Lebens aufzuhalten». Diese Sammlung konstituierte sich im Sommer 1990 als Verein: «Die SAG hat sich entschieden, auf welcher Seite sie steht; sie ist aber Gesprächspartnerin für alle, die die Kommunikation nicht abbrechen und sich nicht einfach hinter der Definitionsmacht (Wissenschaftlichkeit) verschanzen.» (Zitate aus dem Buch «morgen», 1995)

Ungewöhnliche Konstanz

Die kritisch-kompetenten DenkerInnen zeichnen sich nicht zuletzt durch einen langen Atem und erstaunliche Konstanz aus. Auch nach zwei Dekaden sind im Vorstand kaum Wechsel zu verzeichnen, dafür ist die Anzahl Mitglieder von damals 26 auf 1'700 angewachsen. Der SAG ist es gelungen, ihren

Kernthemen über die Jahre treu zu bleiben. Das ist beileibe nicht selbstverständlich, gilt es doch immer wieder die Interessen, Anliegen und Ziele von mehr als zwei Dutzend Organisationen und Verbänden unter einen Hut zu bringen.

Die SAG beweist seit 20 Jahren die Kraft der Vernetzung von Gleichgesinnten. Nicht nur in der Schweiz laufen bei ihr die Fäden zusammen, die Zusammenarbeit geht weit über nationale Grenzen hinaus. Das zeigte auch eindrücklich die 5. Konferenz der gentechnikfreien Regionen «Food and Democracy», zu der die SAG letztes Jahr Fachleute aus aller Welt ins KKL Luzern einlud.

Der Weg zur ersten Volksinitiative

In den letzten zwei Dekaden war die politische Arbeit zur Ausgestaltung von Gesetzen

rund um die Gentechnik eine der Hauptaufgaben der SAG. Stellungnahmen, politische Vorstösse, die ersten Gehversuche im Lobbying und die Gründung der Koordinationsstelle «Keine Patente auf Leben» prägten die ersten Jahre. Wagemutig entschied sich die Mitgliederversammlung 1992 die Gen-Schutz-Initiative zu lancieren. Als am 7. Juni 1998 die Stimmen ausgezählt waren, war die Ernüchterung gross. Nur ein Drittel der Bevölkerung hatte sich von den Argumenten der Befürworter überzeugen lassen.

Die SAG ist zwar angezählt, aber nicht k.o. Sie sucht und findet neue Kraft und setzt sich als das Schweizer Kompetenzzentrum zu allen Fragen rund um die Gentechnik in Szene: Es geht insbesondere um Patenterteilungen, Freisetzung, Lebensmittelzulassungen, Deklarationsvorschriften oder Manipulationen an Tieren. Die SAG nimmt vor allem Einfluss auf die Ausgestaltung der Gen-Lex, die 1998 in aller Eile als indirekter Gegenvorschlag zur Gen-Schutz-Initiative lanciert worden war.

Aus dieser Arbeit heraus wächst der Wille zu einem neuen Anlauf für eine zweite Volksinitiative, um den Anbau von Gentech-Pflanzen in der Schweizer Landwirtschaft zu verbieten, falls das Moratorium nicht in der Gen-Lex verankert würde. Es wird nicht. Vielmehr verlangt der Ständerat, die Gen-Lex-Vorlage in ein eigentliches Gentechnikgesetz GTG auszuweiten. Das gibt zünftig «Mais im Bundeshaus». Der Film, der die politische Debatte im Parlament nachzeichnet, macht die grüne Nationalrätin und SAG-Präsidentin Maya Graf zum Leinwandstar und wird 2003 im Kino ein Grosserfolg.

Der grosse Durchbruch

Gerade einmal ein halbes Jahr nach Beginn der Sammlung reichen die SAG und ihre Trägerorganisationen im September 2003 die nötigen Unterschriften zur Gentechfrei-Initiative ein. Der Rest ist, wie es so schön heisst, Geschichte. Zum ersten Mal wird in der Schweiz eine Volksinitiative mit klarer Mehrheit in allen Kantonen gegen den Willen von Bundesrat und Parlament angenommen.

Schliesslich macht das Parlament der SAG zu ihrem 20. Geburtstag das perfekte Geschenk: Es stimmt im März dieses Jahres der Verlängerung des Anbaumoratoriums um drei Jahre zu. Die SAG und alle ihre Mitglieder freuen sich über dieses Geschenk. Sie freuen sich umso mehr, als sie die grosse Mehrheit der Bevölkerung in ihrem Rücken wissen, die dankend auf die Geschenke der finanzstarken Gentech-Lobby verzichtet: Gentech-Pflanzen auf dem Acker und Genfood auf dem Mittagstisch.

Vielfalt gegen Hunger

Saatgutkarawane durch die Schweiz



Bild: Swissaid

Zum Internationalen Jahr der Biodiversität organisiert SWISSAID gemeinsam mit dem Schweizerischen Bauernverband, Bio Suisse und IP-Suisse eine Saatgutkarawane durch die Schweiz. Sechs Bäuerinnen und Saatgutexperten aus Nicaragua, Guinea-Bissau, Niger und Indien besuchen Schweizer Bauernbetriebe und Saatgutzüchter.

Dienstag, 25. Mai, Genf:

Karawane-Auftakt

15.00 – 17.30 Uhr: Veranstaltung zu Sortenvielfalt im Botanischen Garten. Führung durch die Sortengärten von Pro Specie Rara, Podiumsdiskussion und Apéro im Gewächshaus.

Mittwoch, 26. Mai, Delley (FR):

Getreidezüchtung in der Schweiz

10.00 – 16.00 Uhr Führung und fachlicher Austausch auf den Feldern der Delley Samen und Pflanzen AG.*

Donnerstag, 27. Mai, Rheinau (AG):

Bio-Saatgut: samenfest und gentechfrei

16.00 – 17.30 Uhr: Aussäen von Zuckermais mit dem Bio-Saatgutunternehmen Sativa.
18.00 – 21.00 Uhr: Saatgut-Festmahl und Kurzvorträge der internationalen Gäste im historischen Klostersaal mit dem Verein Gen Au Rheinau.*

Samstag, 29. Mai, Zürich:

SAG-Jubiläum

siehe Seite 3

Sonntag, 30. Mai, Kanton Schaffhausen:

Vogelvielfalt und alte Sorten

9.00 – 11.00 Uhr: Vogelstimmenexkursion in Löhningen mit der IG Emmer & Einkorn und der Vogelwarte Sempach.*

11.15 – 14.00 Uhr: Gesprächsrunde, Emmerotto und Emmerbier in der Rüedischüür in Trasadingen.*

Mittwoch, 2. Juni, Alvaneu (GR):

Getreidevielfalt in den Alpen

9.45 – 14.30 Uhr: Führung durch die Sortengärten des Vereins Alpine Kulturpflanzen, Gesprächsrunde und Zmittag im Restaurant Belfort.*

Donnerstag, 3. Juni, San Pietro (TI):

Alte Sorten im Garten daheim

14.00 – 17.00 Uhr: Erfahrungsaustausch mit dem Centro ProSpecieRara di San Pietro über Erhaltungsarbeit.

Freitag, 4. Juni, Bern:

Festival der Vielfalt

11.00 – 19.00 Uhr: Abschlussveranstaltung der Saatgutkarawane auf dem Bundesplatz in Bern. Ausstellung Äcker der Welt, Gesprächsrunden, Musik und typische Gerichte aus vier Kontinenten. Eröffnung durch Bundesrat Leuenberger.

Bei Veranstaltung mit * ist eine Anmeldung erforderlich. Weitere Informationen unter: www.swissaid.ch/saatgutkarawane oder 031 350 53 76.

Wir feiern 20 Jahre SAG

20 Jahre erfolgreichen Einsatz für die gentechfreie Schweiz...

...am liebsten mit Ihnen!

Am Samstag, 29. Mai 2010

Von 9.00–11.00 besuchen wir Produzentinnen und Konsumenten auf Zürichs grösstem Lebensmittelmarkt in Oerlikon.

Ab 12.00 wartet im Botanischen Garten Zürich ein Sommerbuffet auf uns. Die Karawane-Gäste aus Indien, Nicaragua und Westafrika erzählen, wie sie sich für Erhalt und Verbreitung lokalen Saatgutes einsetzen. Führungen durch die Sonderausstellung «Weisst du, wo die Blumen sind? – Wiesen, Äcker und Mensch im Biodiversitätsjahr 2010», «Nutzbares aus Feld und Wald» und «Mittelmeeergarten» runden den Nachmittag ab (bis 16.30).

Für Mitglieder ist die Jubiläumsfeier gratis, für Noch-nicht-Mitglieder: Fr. 30.–.

Anmeldung auf info@gentechnologie.ch, www.gentechnologie.ch oder 044 262 25 63.

detailliertes Programm
www.gentechnologie.ch

Wir freuen uns auf Sie!

Impressum

Herausgeberin: sag, schweizerische arbeitsgruppe gentechnologie, postfach 1168, 8032 zürich
telefon 044 262 25 63, fax 044 262 25 70
info@gentechnologie.ch, www.gentechnologie.ch
postcheck 80-150-6 Redaktion: Daniel Ammann, Hanna Diethelm Gestaltung: Bringolf Irion Vögeli GmbH, Zürich Druck: ropress genossenschaft, Zürich
Auflage: 12'500 Ex. Papier: RecyStar, 100% Recycling aus Altpapier ohne optischen Aufheller



Einer der spannenden Augenblicke im Entscheid zur Moratoriumsverlängerung: Der Nationalrat stimmt in der Schlussabstimmung mit 114 Ja gegen 74 Nein für die dreijährige Verlängerung bis November 2013. Bild: VKMB

Nationalrat stimmt der Moratoriumsverlängerung zu:

«Dem Volkswillen entsprechen»

Das Anbau-Moratorium für Gentech-Pflanzen wird definitiv um drei Jahre bis November 2013 verlängert! Beide Kammern im Parlament haben der Verlängerung deutlich zugestimmt.

Daniel Ammann, SAG-Geschäftsstelle

Das Moratorium für den Anbau von Gentech-Pflanzen geht auf die von der SAG koordinierte Gentechfrei-Initiative zurück, die 2005 von 55.7% der Bevölkerung und von allen Kantonen angenommen wurde. Ursprünglich wäre es im November 2010 abgelaufen. Doch der Bundesrat schlug dem Parlament eine Verlängerung bis 2013 vor. Nachdem der Ständerat mit 24 zu 14 Stimmen deutlich zugestimmt hatte, folgte der Nationalrat mit 108:69 Stimmen.

Kommissionssprecher Oskar Freysinger (SVP, Wallis) betonte bereits eingangs der Debatte im Nationalrat: «Bei der heutigen Abstimmung geht es nicht um einen Grundsatzentscheid für oder gegen die genetisch veränderten Organismen, sondern lediglich um die Verlängerung einer Frist, die etwaige unwiderrufliche Probleme verhindern soll.»

Voten für eine Rückweisung der Vorlage, wie etwa die von Theophil Pfister (SVP, St.Gallen) blieben ungehört: «Wenn wir als Binnenland den Wohlstand pflegen wollen, mit genügend Arbeitsplätzen, so ist es mir unverständlich,

dass wir nicht mehr bereit sind, gut kalkulierte Risiken zu tragen». Diese Argumente wurden bereits durch den Bundesrat in seiner Botschaft zur Moratoriumsverlängerung widerlegt.

Auf offene Ohren stiessen dagegen Aussagen wie von Chantal Galladé (SP, Zürich): «Das Schweizer Volk will keinen Genfood auf den Tellern. Das brauchen wir nicht, und dank dem Moratorium mussten wir das bislang auch nicht in Kauf nehmen. Unsere Landwirtschaft und unsere Wirtschaft können vom Label (gentechfrei) nur profitieren».

Bundesrat Moritz Leuenberger schloss die Debatte ab mit einem Bekenntnis zur erfolgreichen Gentechfrei-Initiative: «Wir fühlen uns verpflichtet, diesem Volkswillen zu entsprechen, denn damals wurden zusätzliche Abklärungen zur Sicherheit verlangt und deren Resultate liegen noch nicht vor. Also müssen wir konsequenterweise dieses Moratorium verlängern. Wir tun dies als Ausführende eines Willens, der damals deutlich zum Ausdruck gekommen ist».

In der Schlussabstimmung am Ende der Frühjahrssession 2010 wurde die Moratoriumsverlängerung in beiden Räten deutlich bestätigt (Ständerat 33:10; Nationalrat 114:74). Die gentechnik-kritischen Organisationen haben sich mit einem Inserat in der Sonntagspresse bei den Ratsmitgliedern, die Ja gestimmt haben, bedankt (siehe Seite 4).

Unsere Schweizer Landwirtschaft und Lebensmittel bleiben bis 2013



So wie es Bauern und Konsumentinnen wünschen.

**Wir danken unseren 139 Ratskolleginnen und Ratskollegen,
die der Verlängerung des Gentechnik-Moratoriums zugestimmt haben.**



**Simonetta
Sommaruga**
SP, BE



**Jacques
Bourgeois**
Dir. SBV, NR FDP, FR



**Chiara
Simoneschi**
CVP, TI



**Hansjörg
Hassler**
BDP, GR



**Tiana A.
Moser**
Grünliberale, ZH



**Walter
Donzé**
EVP, BE



**Maya
Graf**
Grüne, BL



**Josef
Kunz**
SVP, LU

**Dieses Inserat wird finanziert von: IP SUISSE, BIO SUISSE, SAG,
Schweiz. Bauernverband, Pro Natura, Kleinbauern-Vereinigung, Greenpeace,
WWF, PEOS, Demeter, Ärzte und Ärztinnen für Umweltschutz, SWISSAID,
ProSpecieRara, SKS, GenAu Rheinau, Blauen-Institut**

Als Dank an alle Parlamentarierinnen und Parlamentarier, die zur Moratoriumsverlängerung mit Ja stimmten, veröffentlichte die SAG zusammen mit gentechnik-kritischen Organisationen dieses Inserat am 21. März 2010 nach der Schlussabstimmung in der Frühjahrsession in der Sonntagspresse. Das Inserat erschien in der Sonntagszeitung, der NZZ am Sonntag, der Südostschweiz am Sonntag, dem Sonntagsblick und in 20minutes Romandie.